

# Amer Tageblatt

Verlegungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen die Postenstellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Fernsprech-Anschluss Nr. 23.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Die Verlagsanstalt „Amer“ für Anzeigen und für die Anzeigen die Postenstellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Fernsprech-Anschluss Nr. 23.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 201

Dienstag, den 28. August 1928

23. Jahrgang

### Dr. Stresemann in Paris

#### Ministerbesprechungen

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat sich in Begleitung seines Privatsekretärs, Konsul Bernhardt, des Vortragenden Legationsrats Dr. Redhammer und seines Arztes Professor Dr. Bondel mit dem Norddeutschen nach Paris begeben.

Um 3 Uhr nachmittags traf Dr. Stresemann, und noch begleitet von dem Botschafter von Dösch, der dem Reichsminister bis zur belgischen-französischen Grenzstation Scumont entgegengefahren war, in Paris ein. Zur Begrüßung namens der französischen Regierung war der Chef des Protokolls de Fouquieres auf dem Bahnhof erschienen.

Als Dr. Stresemann dem Wagen entstieg, wurde er von de Fouquieres und dem Polizeipräsidenten Chiappe begrüßt. Fräulein Doehle, die Tochter des Gesandtschaftsrates an der Botschaft, überreichte ihm einen Blumenstrauß, worauf der Reichsminister sich in Begleitung des Botschafters und der offiziellen französischen Persönlichkeiten in die Vorhalle des Bahnhofs begab. In diesem Augenblick setzten etwa 25 Photographen ihre Apparate in Tätigkeit. Das Publikum in der Vorhalle des Bahnhofs begrüßte das Erscheinen des Reichsministers mit Händeklatschen und Willkommensrufen. Einige Personen versuchten durch Pfeife die Kundgebung zu stören, wurden aber durch den Beifall der Menge überhört.

Dr. Stresemann fuhr alsdann, begleitet von Botschafter von Dösch beim Elisee und bei dem in der amerikanischen Botschaft abgetragenen Staatssekretär Kellogg vor, um seine Karte abzugeben. Als das Auto mit dem Reichsminister in der Rue de Villedo in den Hof der deutschen Botschaft einfuhr, begrüßte ihn auch hier eine zahlreiche Menge in herzlichster Weise. Sofort nach seiner Ankunft in der Botschaft hat sich Dr. Stresemann in seine Privatstube zurückgezogen.

#### Dr. Stresemann bei Briand.

Um 6 Uhr abends stattete Dr. Stresemann in Begleitung des Dolmetschers Dr. Schmidt dem französischen Minister des Auswärtigen Briand einen Besuch ab. Die Unterredung dauerte 40 Minuten.

Vor dem Ministerium des Auswärtigen hatten sich etwa tausend Personen eingefunden, die Dr. Stresemann bei seiner Ankunft zum Teil mit den Rufen „Vive l'Allemagne“ („Es lebe Deutschland“) und „Vive la Paix“ („Es lebe der Frieden“) begrüßten. Als Dr. Stresemann das Ministerium verließ, wurde er wiederum, wie auch vor dem Gebäude der deutschen Botschaft, lebhaft und freundlich von der Menge begrüßt.

Außerdem hat Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann kurz nach seiner Ankunft bei Kammerpräsident Bouisson und Senatspräsident Doumer seine Karten abgeben lassen.

Am dem gestrigen Essen bei Staatssekretär Kellogg nahm Dr. Stresemann nicht teil; die Vertretung Deutschlands übernahm Botschafter von Dösch.

Am Montag vormittag 11 Uhr wird Dr. Stresemann von Ministerpräsident Poincaré empfangen werden. Nach einem Frühstück im engsten Kreise auf der deutschen Botschaft begibt sich der Minister um 3 Uhr nachmittags zum Quai d'Orsay zur Paktunterzeichnung. Er wird am Abend an einem großen Bankett, zu dem Minister des Auswärtigen Briand etwa 300 Gäste eingeladen hat, teilnehmen.

An den für Dienstag angelegten Festschmuck, nämlich dem Empfang beim Präsidenten der Republik in Rambouillet mit anschließendem Frühstück, sowie am dem Empfang beim Pariser Stadtrat, wird sich Dr. Stresemann mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nicht beteiligen. Botschafter von Dösch wird ihn auch bei diesen Anlässen vertreten.

#### Paris im Flaggenschmuck.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Paktes haben sämtliche öffentlichen Gebäude seit heute mittag geflaggt. Ebenso haben eine Reihe von Privatgebäuden Flaggenschmuck angelegt. Die deutschen Farben wehen nicht nur an den öffentlichen, sondern auch an einer Reihe von Privatgebäuden.

### Was sagt die Pariser Presse?

Zur Ankunft des Reichsministers Dr. Stresemann in Paris schreibt Sauerwein im „Matin“: „Zum ersten Male seit dem Kriege 1870/71 befindet sich ein deutscher Reichsminister offiziell auf französischem Gebiet. In der öffentlichen Meinung herrscht gewiß Uebereinstimmung darüber, daß dieser Gast Anrecht auf besondere Rücksichtnahme hat. Die öffentliche Meinung wird daran denken, durch wie viele Krisen und unter Abwehrung wie vieler Angriffe Stresemann seit fünf Jahren beständig seine Politik der Annäherung und Befriedung fortgesetzt hat. Daß er dadurch den Interessen seines Landes sehr gedient hat, wird ihm niemand zum Vorwurf machen können, daß er aber durch seine Mitarbeit dazu geholfen hat, in ganz Europa das Gleichgewicht und die Wohlfahrt wiederherzustellen, das wir ihm jeder unparteiisch Denkende Dank wissen.“

„Echo de Paris“ führt aus: „Die Ankunft Stresemanns in Paris wird nicht verfehlen,

Kellogg ein wenig in den Hintergrund zu drängen. Alle Blicke werden zunächst auf Dr. Stresemann gelenkt sein.“

Das Ereignis muß Eindruck auf die Öffentlichkeit machen. Während die Absichten Kelloggs und seiner Regierung sich aus dem Idealismus ableiten, befindet sich Stresemann „in einem Unternehmen unmittelbaren, direktesten Interesses“. Der Artikel des „Echo de Paris“ schließt, nachdem das Blatt ablehnende Vorbehalte hinsichtlich der Aufröhrung der Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes gemacht hat, mit dem Ausruf: „Im übrigen heißen wir Stresemann willkommen und wünschen seinem Volke Gedulde!“

„Petit Journal“ sagt: „Man kann garnicht genug die große Bedeutung der Ankunft Dr. Stresemanns in Paris hervorheben, der trotz seines Gesundheitszustandes Wert darauf legt, diese neue Ratifizierung des Locarno-Abkommens und des Versailler Vertrages selbst vorzunehmen.“

„Quotidien“ schreibt: „Es ist nicht gleichgültig, wenn ein Reichsminister als erster deutscher Minister seit 1867 sich nach zwei furchtbaren Kriegen unter sol-

chen Auspizien und mit einer solchen Mission, wie es die Unterzeichnung des Antikriegspaktes ist, nach Paris begibt. Muß man darin das Zeichen einer neuen Zeit erblicken? Es hängt weit mehr von Stresemann als von Briand ab, daß die deutsch-französische Annäherung nicht nur ein Plan bleibt, sondern Tatsache wird.“

„Avenir“ bemerkt: „Stresemann wird gewiß sehr herzlich empfangen werden. Vielleicht unternimmt er die Reise nicht hauptsächlich um Frankreich, sondern um Kelloggs und seines Landes willen. Aber wer würde ihn deshalb tadeln, daß er sich als guter Deutscher zeigt, wenn er guter Europäer bleibt?“

„Ere Nouvelle“ weist darauf hin, daß Poincaré jetzt Mitarbeiter des edelsten Entscheidungsunternehmens geworden sei. Stresemann sei der erste Minister seit Bismarck, der offiziell den französischen Boden betrete. Das könne nicht gleichgültig lassen. Die erste wirkliche Anstrengung der internationalen Solidarität habe in Frankreich einen großen Bürger.

„Peuple“ schreibt: „Der Besuch Stresemanns wird Möglichkeiten für sehr langen vergessene Beziehungen eröffnen. Man muß wohl bis auf das Jahr 1867 zurückgehen, um an den offiziellen Empfang eines deutschen Ministers in Paris erinnern zu können. Damals handelte es sich um Bismarck, als dessen Schüler sich Stresemann lange Zeit betätigt hat. Über der Schüler beschränkt nicht mehr den Weg seines Lehrers. Dr. Stresemann ist einer herzlichsten Aufnahme in Paris sicher. Seine Anwesenheit wird nicht Erstaunen erregen, man wird im Gegenteil daran denken, daß sie dazu beiträgt, dem offiziellen Bericht auf Krieg ein größeres Gewicht zu verleihen. Man wird bedauern, daß Stresemann sich nicht auch nach Genf begibt, aber das Bedauern seiner Abwesenheit wird durch die Tatsache gemildert, daß Reichskanzler Hermann Müller an der Spitze der deutschen Delegation nach Genf geht.“

#### Zimmer wieder Ablehnung der Rheinlandräumung.

„Temps“ widmete den Leitartikel der Begrüßung des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann. „Man muß Dr. Stresemann“, so schreibt das Blatt, „Dank dafür wissen, daß er nach Paris kommt, trotz der durch seinen Gesundheitszustand gebotenen Schonung, bis es ihm nicht gestattet wird,

an der Spitze der deutschen Delegation an den Arbeiten des Völkerbundes und der Völkerbundsversammlung teilzunehmen. Dr. Stresemann wird während seines kurzen Aufenthaltes in Paris Gelegenheit haben, sich mit Ministerpräsident Poincaré und Minister des Auswärtigen Briand auszusprechen, was vom allgemeinen Standpunkt aus von großem politischen Interesse sein dürfte. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß im Verlauf von privaten Besprechungen, die auf keinen Fall den Beginn der Verhandlungen bilden können, Dr. Stresemann Wert darauf legt, seinen Standpunkt in den seiner Ansicht nach grundlegenden Fragen bekannt zu geben, z. B. in der Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung. Dies wäre jedenfalls nur ein Gegenstand rein privater Besprechungen; denn es ist durchaus klar, daß das Rheinlandproblem in gleicher Weise sämtliche Mächte angeht, deren Truppen an der Befreiung teilnehmen und daß deshalb deutsch-französische Verhandlungen hierüber ohne vorherige Verständigung zwischen den alliierten Mächten außerhalb des Bereiches des Möglichen liegen.“

#### Eine Erklärung Dr. Stresemanns.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat der französischen Presse eine schriftliche Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Wir wissen, daß selbst nach Locarno gewisse Schwierigkeiten noch immer ein Hindernis für die Vertiefung dieser (deutsch-französischen) Beziehungen bilden, aber wir wissen auch, daß die Schwierigkeiten nicht so sind, daß sie die Politik der verantwortlichen Staatsmänner zum Stillstand bringen sollten. Sie können beseitigt werden und infolgedessen müssen sie beseitigt werden. Ich wäre glücklich, wenn die Unterzeichnung des neuen Friedenspaktes in Paris die Realisierung neuer Fortschritte in dieser Richtung begünstigen würde.“

Ueber das Datum der Abreise Dr. Stresemanns aus Paris ist noch nichts festgesetzt. Jedenfalls wird er, entgegen anders lautenden Meldungen, von Paris nicht nach Berlin zurückkehren, sondern erst nach Baden-Baden fahren.

### Wie der Kellogg-Pakt heute unterzeichnet wird.

Das Zeremoniell für die Unterzeichnung des Antikriegspaktes steht nunmehr fest. Sämtliche Vertreter werden sich geschlossen von dem Arbeitszimmer des französischen Ministers des Auswärtigen Briand, der sie dort begrüßen wird, in den Ehrensaal begeben, und zwar werden sie dabei den Salon de la Rotonde und die sich anschließende Galerie durchschreiten, in der sich die offiziell geladenen Persönlichkeiten aufhalten werden.

Ein Diener in Galauniform, mit der Hellebarde in der Hand, gefolgt von zwei weiteren Dienern, wird voranschreiten. Dann folgen die Minister des Auswärtigen und zwar: Staatssekretär Kellogg-Amerika, Lord Cuffenbun-England, Briand-Frankreich, Dr. Stresemann-Deutschland, Symans-Belgien, Borjeski-Polen, Beneš-Tschechoslowakei, Madenzie King-Kanada, sowie die übrigen Bevollmächtigten, also Cosgrave-Irland, Graf Manzoni-Italien, Graf Utschida-Japan, Senator Marchlen-Australien und die Oberkommissare Smith-Südafrika und Sr. C. B. Parr-Neuseeland.

Die Bevollmächtigten werden an der kaisersäulung aufgestellten Tischreihe im Ehrensaal Platz nehmen, Briand als Vorsitzender in der Mitte. Zu seiner Rechten werden sitzen die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Italiens, Japans, Polens und der Tschechoslowakei, zu seiner Linken die Delegierten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und der englischen Dominien, im ganzen 14 Bevollmächtigte, die 15 Mächte vertreten, da Lord Cuffenbun sowohl England als auch Indien vertritt.

Minister Briand wird, nachdem er die Sitzung für eröffnet erklärt hat, eine Ansprache halten, die ins Englische übersetzt und durch Radio verbreitet wird. Weitere Reden sind nicht vorgesehen. Briand wird alsdann die Bevollmächtigten auffordern, das diplomatische Aktenschild zu unterzeichnen, das außer dem Vertragstext und seinem Vorpruch die zwischen Kellogg und Briand im Verlauf der Verhandlungen gewechselten Noten enthält.

Die Delegierten werden der Reihe nach, und zwar nach der französischen alphabetischen Folge ihrer Länder, die Unterzeichnung vornehmen: Deutschland, Amerika, England, die britischen Dominien (Australien, Kanada, Neuseeland, Südafrikanische Union), Belgien, Italien, Indien, Irland, Japan, Polen und die Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Poincaré und die übrigen Minister der französischen Regierung werden der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes beiwohnen.

Alsdann begeben sich die Bevollmächtigten wieder geschlossen in den Salon de la Rotonde, wo ein Festbankett wird. Am Abend veranstaltet Minister Briand am Quai d'Orsay ein Bankett und dann einen Empfang zu Ehren der Delegierten.